



Industrie- und Handelskammer
zu Düsseldorf

01 |
2016

01.02.2016

INNOVATIONSNACHRICHTEN

Hier finden Sie aktuelle Informationen und Veranstaltungshinweise aus der Region zum Thema Innovation und Technologie sowie den Newsletter des DIHK mit bundes- und europaweiten Innovationsnews.

Forschungsdialog
Rheinland

Zusammen mit den Partnern des Forschungsdialoges Rheinland laden wir Sie herzlich ein zur Veranstaltung

CEPLAS - Exzellenz-
cluster für
Pflanzenwissen-
schaften

„Innovative Strategien für eine nachhaltige Pflanzenproduktion“

16.02.2016

*am Dienstag, 16. Februar 2016, 15:00 Uhr,
im Haus der Universität Düsseldorf,
Schadowplatz 14 40212 Düsseldorf,*

Mit dieser Veranstaltung stellen wir Ihnen das Exzellenzcluster für Pflanzenwissenschaften CEPLAS vor. CEPLAS ist der einzige Exzellenzcluster Deutschlands auf dem Gebiet der Pflanzenforschung und hat sich die Entschlüsselung der Grundlagen unterschiedlicher Pflanzenmerkmale, die einen starken Einfluss auf den Ernteertrag sowie die Verwendung von vorhandenen Ressourcen haben, zum Ziel gesetzt, um die Basis für zukünftige, nachhaltige Nahrungs-, Futter- und Energiepflanzen zu schaffen.

[Nähere Einzelheiten zur Veranstaltung und Anmeldung erhalten Sie hier.](#)

www.duesseldorf.ihk.de Dokumentennummer: 11983734)

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Ansprechpartner bei der IHK Düsseldorf

Dr. Stefan Schroeter Tel. 0211-3557 275 E-Mail: schroeter@duesseldorf.ihk.de

Dr. Frank Bürger Tel. 0211-3557 209 E-Mail: buerger@duesseldorf.ihk.de

Tanja Lesch Tel. 0211-3557 278 E-Mail: lesch@duesseldorf.ihk.de



Industrie- und Handelskammer
zu Düsseldorf

01 |
2016

01.02.2016

IT-Forum der
IHK Düsseldorf

17.02.2016

Leitthema ist diesmal, wie Start-Ups und etablierte Unternehmen zusammenfinden, warum sie manchmal nicht zusammenfinden und was zu tun ist, um die verschiedenen Kulturen einander näher zu bringen. Dies insbesondere vor dem Hintergrund des enormen Potenzials, das in den Start-Ups vorhanden ist und gerade durch die Zusammenarbeit mit etablierten Unternehmen in marktfähige Produkte überführt und so gehoben werden kann.

Dazu haben wir Referenten eingeladen, die aus verschiedenen Sichtweisen über ihre Erfahrungen berichten.

*Das Treffen findet statt
am Mittwoch, 17. Februar 2016, 16:00 Uhr,
bei der Startplatz Düsseldorf GmbH
Speditionstraße 15 a
40221 Düsseldorf*

[Nähere Einzelheiten zur Veranstaltung und Anmeldung finden Sie hier.](#)

www.duesseldorf.ihk.de Dokumentennummer: 11975704)

Ansprechpartner bei der IHK Düsseldorf

Dr. Stefan Schroeter Tel. 0211-3557 275 E-Mail: schroeter@duesseldorf.ihk.de

Dr. Frank Bürger Tel. 0211-3557 209 E-Mail: buerger@duesseldorf.ihk.de

Tanja Lesch Tel. 0211-3557 278 E-Mail: lesch@duesseldorf.ihk.de

INNOVATIONSNACHRICHTEN

Newsletter des DIHK



Herausgegeben vom DIHK | Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V.

Breite Straße 29 | 10178 Berlin | Telefon 030-20308-0 | Fax 030-20308-1000 | Internet: www.dihk.de
Redaktion: Dr. Michael Liecke | liecke.michael@dihk.de

Inhaltsverzeichnis

Innovationsnachrichten aus Deutschland	2
Bundeswirtschaftsministerium (BMWi) startet fünf weitere Kompetenzzentren zur Digitalisierung des Mittelstands	2
BMBF legt Zehn-Punkte-Programm für mehr Innovationen im Mittelstand vor	3
DIHK-Innovationsreport: Mittelstand fällt zurück	4
Neue Ausschreibungen	5
Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet.....	6
Innovationsnachrichten aus der EU	7
EU: Arbeitsprogramm 2016 für europäische Normung.....	7
„European Capital of Innovation Award 2016“: Neun Städte in der Finalrunde	7
EU-Forschungsfinanzierung fördert laut Bericht Wettbewerbsfähigkeit.....	7
Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet.....	8
Kurzmeldungen aus aller Welt	9
Japanische Regierung fördert Verbreitung von Pflegerobotern	9
Chinesischer Staatsrat genehmigt deutsch-chinesischen Industriepark.....	9
Technologietrends in Deutschland und weltweit.....	10

Innovationsnachrichten aus Deutschland

Bundeswirtschaftsministerium (BMWi) startet fünf weitere Kompetenzzentren zur Digitalisierung des Mittelstands

Das BMWi hat am 21.01.2016 im Rahmen der Förderinitiative "Mittelstand 4.0 - Digitale Produktions- und Arbeitsprozesse" die Auswahl fünf weiterer [Mittelstand 4.0-Kompetenzzentren](#) bekannt gegeben, die Mittelständler "Digitalisierung zum Anfassen" bieten. Damit stehen bis Mitte dieses Jahres bundesweit dann insgesamt zehn Zentren sowie zusätzlich ein Kompetenzzentrum für die Digitalisierung im Handwerk bereit

Die zusätzlich am 21.01.2016 ausgewählten Mittelstand 4.0-Kompetenzzentren sind:

- Augsburg (Bayern) unter der Leitung des Fraunhofer-Instituts für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik, Projektgruppe Ressourceneffiziente mechatronische Verarbeitungsmaschinen
- Chemnitz (Sachsen) unter der Leitung der Technischen Universität Chemnitz, Institut für Betriebswissenschaften und Fabrikssysteme
- Hamburg unter der Leitung der Handelskammer Hamburg Service GmbH
- Ilmenau (Thüringen) unter der Leitung der Technischen Universität Ilmenau, Fachgebiet Fertigungstechnik im Thüringer Zentrum für Maschinenbau
- Stuttgart (Baden-Württemberg) unter der Leitung des Fraunhofer Instituts für Arbeitswirtschaft und Organisation.

Die bereits benannten Kompetenzzentren sind:

- Berlin/Brandenburg unter der Leitung des Bundesverbandes mittelständische Wirtschaft, Unternehmerverband Deutschland e. V.
- Hessen (Darmstadt) unter der Leitung der Technischen Universität Darmstadt, Institut für Produktionsmanagement, Technologie und Werkzeugmaschinen.
- Niedersachsen (Hannover) unter der Leitung der Leibniz Universität, Produktionstechnisches Zentrum.
- Nordrhein-Westfalen (Dortmund) unter der Leitung des Fraunhofer-Instituts für Materialfluss und Logistik.
- Rheinland-Pfalz (Kaiserslautern) unter der Leitung des Technologie-Initiative SmartFactoryKL e.V.

Quelle: BMWi

BMBF legt Zehn-Punkte-Programm für mehr Innovationen im Mittelstand vor

Am 13. Januar 2016 hat das Bundesforschungsministerium (BMBF) ein Zehn-Punkte-Programm für mehr Innovationen im Mittelstand vorgestellt. Damit möchte das BMBF den deutschen Mittelstand stärken und mehr Unternehmen dazu ermuntern, innovativ tätig zu sein. Dazu sollen die KMU intensiv in die Zukunftsaufgaben der Hightech-Strategie und die Entwicklung von Schlüsseltechnologien eingebunden werden.

Die wachsenden öffentlichen Investitionen in Forschung und Entwicklung sollen zu vermehrten Eigenbeiträgen der Betriebe führen – und dynamisches Wachstum schaffen. Konkret setzt das BMBF mit seinem neuen Zehn-Punkte-Programm auf die Hebelwirkungen von Netzwerken, niedrighschwelligem Angeboten und Schlüsseltechnologien. So zielt das Programm darauf, die kleinen und mittleren Unternehmen in die richtigen Partnerschaften zu bringen – etwa mit Hochschulen in ihrer Region oder außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Gleichzeitig wird der Zugang zu Förderangeboten erleichtert, um sie auch für diejenigen attraktiv zu machen, die keine Profis im Fördergeschäft sind. Ein besonderer Fokus liegt zudem auf der Fachkräftesicherung für den Mittelstand und einer stärkeren Einbindung der KMU in die Dynamik der Schlüsselbereiche Digitalisierung, Gesundes Leben und Nachhaltiges Wirtschaften.

Das BMBF wird mit dem Zehn-Punkte-Programm bis einschließlich 2017 auch seine Förderung für KMU um 30 Prozent auf rund 320 Millionen Euro pro Jahr erhöhen.

Aus Sicht des DIHK adressiert das BMBF mit seinem Programm viele wichtige Punkte, die das Potential haben, die Innovationsfähigkeit des Mittelstands zu stärken. In seinem kürzlich veröffentlichten Innovationsreport hat der DIHK Innovationshemmnisse identifiziert, für die das BMBF nun mögliche Lösungsansätze aufzeigt, wie z. B. eine vereinfachte Beantragung von Förderprogrammen, Unterstützungsmaßnahmen zur Fachkräftesicherung sowie Anreize für eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft. Zu einem innovationsfreundlichen Umfeld gehören allerdings auch eine flächendeckende Versorgung mit Breitband, ein Wagniskapitalgesetz sowie weniger Bürokratie, z. B. bei Zulassungs- und Genehmigungsverfahren.

Quelle: BMBF/DIHK

DIHK-Innovationsreport: Mittelstand fällt zurück

Anfang Januar veröffentlichte der DIHK in Berlin den [aktuellen Innovationsreport](#). Ein zentrales Ergebnis: Der Mittelstand hierzulande kann bei seinen Innovationsaktivitäten mit den großen Unternehmen nicht Schritt halten.

"Während im kommenden Jahr bei den größeren Unternehmen weit mehr als die Hälfte ihre Innovationstätigkeiten ausweiten will, sind es bei den kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) nur gut 40 Prozent", berichtete DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben. Dies sei ein Drittel weniger als noch im Jahr 2010.

"Deutschland droht im internationalen Wettbewerb zurückzufallen, wenn sich immer mehr KMU aus dem Innovationsgeschehen zurückziehen", warnte Wansleben. "Gerade vor dem Hintergrund des zunehmenden Digitalisierungsdrucks ist diese Entwicklung besorgniserregend."

Als Bremsen für die Innovationsanstrengungen des Mittelstandes nannte er vor allem den Mangel an Fachkräften, den zu hohen Bürokratieaufwand und fehlendes Wagniskapital. Auch der Schutz des geistigen Eigentums, etwa von Patenten, mache den Betrieben zu schaffen.

"Unter dem Strich geben die Unternehmen den Rahmenbedingungen für Forschung und Entwicklung in Deutschland nur die Note befriedigend", so der DIHK-Hauptgeschäftsführer. "Das ist zu wenig, um auf Dauer in der Spitzenliga mitzuspielen."

Die Herausforderungen der Digitalisierung seien unter solchen Voraussetzungen für KMU nur schwer zu stemmen: "Zwar wollen insgesamt knapp vier von zehn Unternehmen stärker als bisher betriebliche Prozesse digitalisieren, und jeder dritte Betrieb will verstärkt neue Produkte und Dienstleistungen mit Hilfe digitaler Techniken entwickeln – aber es sind vor allem die Großen, die voranschreiten."

Damit kleine und mittlere Unternehmen gerade auf dem Land bei dieser Entwicklung nicht auf der Strecke blieben, benötigten sie vor allem eine flächendeckende Breitbandversorgung, mahnte Wansleben. Zu einem innovationsfreundlichen Umfeld zählten aber auch eine weitere Stärkung der "Mint"-Fächer in den Schulen sowie ein Abbau von Bürokratie, etwa bei Zulassungs- und Genehmigungsverfahren.

Quelle: DIHK

Neue Ausschreibungen

BMBF: Richtlinie zur Förderung von klinischer Forschung für die neue Anwendung von bereits bekannten Arzneimitteln (Repositionierung) bei Seltenen Erkrankungen.

Frist: 3. März 2016

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinie zur Förderung von europäischen Forschungsprojekten zu Herz-Kreislauf-Erkrankungen.

Frist: 8. März 2016

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinie zur Förderung von Offenen Bildungsmaterialien (Open Educational Resources - OERinfo).

Frist: 13. März 2016

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinie zur Förderung von europäischen Forschungsprojekten zu traumatischen Verletzungen des zentralen Nervensystems.

Frist: 14. März 2016

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinie zur Förderung transnationaler Forschungsprojekte innerhalb des ERA-NET COFUND zu antimikrobiellen Resistenzen (JPI-EC-AMR).

Frist: 14. März 2016

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Bekanntmachung zur Förderung von Forschungsprojekten auf dem Gebiet: "Leichtbaukonzepte für Straßen- und Schienenfahrzeuge".

Frist: 15. März 2016

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinie zur Förderung transnationaler Forschungsprojekte innerhalb des ERA-NETs "Infect-ERA" - "Koordination der Europäischen Förderung von Forschung an Infektionskrankheiten" im Rahmenprogramm "Gesundheitsforschung".

Frist: 17. März 2016

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMEL: Bekanntmachung Nr. 01/2016/31 zur Förderung von transnationalen Forschungsvorhaben im Rahmen des europäischen Forschungsnetzwerks (ERA-NET) "European Research Area on Sustainable Animal Production Systems (SusAn)".

Frist: 29. März 2016

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinie zur Förderung im Programm "Innovationen für die Produktion, Dienstleistung und Arbeit von morgen" zum Themenfeld "Serienflexible Technologien für elektrische Antriebe von Fahrzeugen 2 (E-Antriebe2)".

Frist: 31. März 2016

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMUB: Ideenwettbewerb zur Förderung der Anwendung innovativer Klimaschutzprodukte im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB).

Frist: 31. März 2016

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien über die Fördermaßnahme "Wettbewerb Light Cares - Photonische Technologien für Menschen mit Behinderung" im Rahmen des Förderprogramms "Photonik Forschung Deutschland".

Frist: 31. März 2016

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinie zur Förderung klinischer Studien mit hoher Relevanz für die Patientenversorgung.

Frist: 7. April 2016

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien über die Förderung der deutsch-französischen Kooperation zum Themenfeld "Zukünftige Sicherheit in Urbanen Räumen" im Rahmen des Programms "Forschung für die zivile Sicherheit 2012 bis 2017" der Bundesregierung.

Frist: 25. April 2016

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet

BMBF: Flyer "Innovationsgruppen für ein Nachhaltiges Landmanagement"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Broschüre "Rahmenprogramm Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Schlaglichter der Wirtschaftspolitik - Monatsbericht 01/2016

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Broschüre "Von der Idee zum Markterfolg" Innovationsprogramme für den Mittelstand

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Innovationsnachrichten aus der EU

EU: Arbeitsprogramm 2016 für europäische Normung

Am 8. Januar hat die Europäische Kommission das Arbeitsprogramm 2016 der Union für europäische Normung verabschiedet. Das 2016 Annual Union Work Programme (AUWP) identifiziert die wichtigsten Ziele der europäischen Normung in Bezug auf die Prioritäten der Kommission zur Schaffung neuer Arbeitsplätze und Wirtschaftswachstum.

Es regelt die internationale Zusammenarbeit, unterstützt EU-Gesetzgebung und -Politik und benennt die von der Kommission von den europäischen Standardisierungsorganisationen geforderten Normen. Für das Jahr 2016 ist zudem eine stärkere Einbeziehung von Interessensvertretern in den Standardisierungsprozess sowie eine engere Vernetzung mit Forschung und Innovation vorgesehen.

Quelle: Kooperation International

„European Capital of Innovation Award 2016“: Neun Städte in der Finalrunde

Die Finalisten wurden von einer Jury ausgewählt, welche die Initiativen der einzelnen Städte seit 2012 bewertet hat. Zu den neun Städten der Finalrunde des Wettbewerbs zählen:

Amsterdam, Berlin, Eindhoven, Glasgow, Mailand, Oxford, Paris, Turin und Wien. Der mit 950.000 Euro dotierte Preis wird im Frühjahr 2016 an die Stadt mit dem besten Innovations-Ökosystem verliehen werden. 36 Städte aus 12 Ländern haben sich bei der diesjährigen Ausgabe des Wettbewerbs beworben, im Vorjahr ist Barcelona als „European Capital of Innovation“ ausgezeichnet worden.

Quelle: Kooperation International

EU-Forschungsfinanzierung fördert laut Bericht Wettbewerbsfähigkeit

Dank der Investitionen in Forschung und Innovation aus dem EU-Haushalt im Zeitraum 2007 bis 2013 konnte die wissenschaftliche Exzellenz in Europa beträchtlich ausgebaut werden, und durch die gesteigerte Innovationsfähigkeit der Industrie wurde Europas Wettbewerbsfähigkeit verbessert. Dies sind einige der Erkenntnisse aus der Bewertung des 7. Rahmenprogramms der EU (RP7), die am 25. Januar 2016 von der Europäischen Kommission veröffentlicht worden ist.

Aus der Ex-post-Bewertung des 7. Rahmenprogramms geht hervor, dass die 55 Milliarden Euro, die über einen Zeitraum von sieben Jahren in Forschung und Innovation in der EU geflossen sind, in hohem Maße für Teilnehmer aus dem Privatsektor attraktiv waren, darunter eine Rekordzahl an KMU, wodurch die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Industrie gesteigert werden konnte. Mit dem Programm wurden auch fünf gemeinsame Technologie-Initiativen auf den Weg gebracht, z. B. in den Bereichen innovative Medizin sowie Wasserstoff und

Brennstoffzellen.

Dank einer Rekordzahl an Teilnehmern und Förderprojekten wurde mit dem Programm auch intensiv die wissenschaftliche Exzellenz gestärkt. Aus Projekten des RP7 sind bislang über 170.000 Veröffentlichungen hervorgegangen, wobei 54 Prozent aller durch Peer-Review überprüften wissenschaftlichen Veröffentlichungen, die während der Laufzeit des RP7 entstanden sind, frei zugänglich sind.

Weiteres Ergebnis der Ex-post-Bewertung ist, dass sich das RP7 entscheidend auf Wachstum und Beschäftigung in Europa auswirkt. Laut Expertenprognosen beläuft sich das von den RP7-Investitionen generierte Wirtschaftswachstum über einen 25-Jahres-Zeitraum auf rund 20 Milliarden Euro pro Jahr bzw. auf 500 Milliarden Euro insgesamt (direkter und indirekter wirtschaftlicher Nutzen). Ferner wird davon ausgegangen, dass infolge des Programms über einen 10-Jahres-Zeitraum jährlich 130.000 Arbeitsplätze in der Forschung und über einen 25-Jahres-Zeitraum pro Jahr 160.000 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden.

Quelle: Europäische Kommission

Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet

Europäische Kommission: "Report in englischer Sprache "The Knowledge Future: Intelligent policy choices for Europe 2050"
Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Kurzmeldungen aus aller Welt

Japanische Regierung fördert Verbreitung von Pflegerobotern

Die japanische Regierung plant, bereits ab Februar dieses Jahres Pflegeeinrichtungen finanziell zu unterstützen, wenn sie Roboter und Maschinen für die Pflege anschaffen. In der Pflege einsetzbare Roboter unterstützen zum Beispiel Pfleger, um Menschen vom Bett in den Rollstuhl zu heben, sie helfen beim Baden oder überwachen Demenzpatienten.

Ziel der geplanten finanziellen Unterstützung ist es, die Belastung für das Pflegepersonal zu verringern und den Arbeitskräftemangel im Bereich Pflege zu mildern. Einerseits steigt die Anzahl der pflegebedürftigen Menschen rapide an, andererseits mangelt es an Pflegekräften. Schätzungen des Ministeriums für Gesundheit, Arbeit und Wohlfahrt zufolge werden es in Japan in 10 Jahren etwa 1,7 Millionen mehr Menschen als heute sein, die Pflegedienste in Anspruch nehmen.

Pflegeeinrichtungen können die Unterstützung beantragen, wenn sie Roboter oder Geräte anschaffen, die das Anheben von Personen durch Pfleger erleichtern, die Mobilität von Patienten unterstützen, bei Toilettengängen helfen, Demenzpatienten überwachen oder beim Baden helfen und die mehr als 200 000 Yen (umgerechnet etwa 1500 Euro) kosten.

Quelle: Deutsches Wissenschafts- und Innovationshaus, Tokyo

Chinesischer Staatsrat genehmigt deutsch-chinesischen Industriepark

Der Staatsrat der Volksrepublik China hat Ende Dezember die Pläne für einen deutsch-chinesischen Industriepark genehmigt. Der Park soll in Shenyang, der Hauptstadt der im Norden gelegenen Provinz Liaoning, entstehen.

Der Industriepark ist Teil der chinesischen „Made in China 2025“-Strategie und dient als Schnittstelle zur deutschen „Industrie 4.0“-Initiative. Der Park soll die Transformation des Maschinen- und Anlagenbaus hin zu einer "intelligenten Fertigung" vorantreiben und den Dienstleistungssektor und die Automobilindustrie in der Region modernisieren. Ein Termin für die Fertigstellung des Industrieparks ist noch nicht bekannt.

Quelle: Kooperation International

Technologietrends in Deutschland und weltweit



IPC- Technologiebarometer

November 2015 (Stand 01.02.2016)

Technologietrends weltweit und in Deutschland

Mit dem IPC-Technologiebarometer stellt die Handelskammer Hamburg ein monatliches Trendbarometer für die technologischen Entwicklungen in der Welt und in Deutschland zur Verfügung. Dazu wird jeden Monat ein Ranking der Technologiebereiche über die jeweils veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes und des Deutschen Patent- und Markenamtes erstellt.

Darüber hinaus werden zukünftige, wirtschaftlich relevante Technologien identifiziert. Hierzu werden die Technologiebereiche herausgesucht, die in den zurückliegenden zwölf Monaten die größte Dynamik verzeichneten. Wenn diese Technologiebereiche über einen längeren Zeitraum ihre Dynamik beibehalten, können sie in der Zukunft über ein großes wirtschaftliches Potenzial verfügen.

Ansprechpartner:

Dr. Michael Kuckartz (Michael.Kuckartz@hk24.de), Handelskammer Hamburg

Jochen Halfmann (Jochen.Halfmann@hk24.de), Handelskammer Hamburg

Methodik und Datengrundlage

Für das Aufspüren von technologischen Trends haben sich output-orientierte Indikatoren bewährt. Hierzu zählen Patentanmeldungen. Diese werden eingereicht, wenn erste Forschungsergebnisse vorliegen und diese auf eine mögliche wirtschaftliche Verwertung schließen lassen. Die Patentanmeldezahlen spiegeln daher nicht nur die Ergebnisse technischer Entwicklungsarbeit sondern zusätzlich ein kommerzielles Interesse des Anmelders in einem bestimmten Marktsegment wieder. Dadurch können aus gezielten Patentanalysen Informationen über das Marktgeschehen abgeleitet werden.

Für die Bestimmung der weltweiten Technologietrends mit unserem IPC-Technologiemonitoring werden monatlich die rund 12.000 neu veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes (EPA) analysiert. Da es sich beim EPA um ein supranationales Patentamt handelt, werden regionale Einflüsse beim Anmeldeverfahren weitgehend ausgeschlossen. Sowohl japanische als auch amerikanische und europäische Anmelder melden ihre werthaltigen Erfindungen in gleicher Weise beim EPA an.

Für die Analyse der deutschen technologischen Leistungsfähigkeit interessieren nur nationale Anmelder, so dass alle Anmelder, die ihren Sitz nicht in Deutschland haben, vor der Analyse aussortiert werden. Als Grundlage der Analyse werden die rund 5.000 neu veröffentlichten Patentanmeldungen deutscher Anmelder beim Deutschen Patent- und Markenamt und des EPA benutzt, sofern nicht bereits eine Prioritätsanmeldung bei dem jeweiligen anderen Amt veröffentlicht wurde.

Die Analyse selbst erfolgt mittels der Internationalen Patentklassifikation (IPC) (<http://depatinet.dpma.de/ipc/>). Von den Patentämtern wird für jede Patentanmeldung ein oder mehrere Symbole der Internationalen Patentklassifikation vergeben, die dem technischen Inhalt der Anmeldung entsprechen. Dadurch ist eine eindeutige Zuordnung der angemeldeten Erfindung zu Technikgebieten möglich. Die Zunahme in den einzelnen Bereichen wird dann in ein Ranking umgesetzt.

Spitzentechnologien weltweit

Im November 2015 wurden ca. **9.800** neu veröffentlichte Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes (EPA) analysiert. Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen beim EPA waren im November 2015:

IPC (Hauptgr.)	IPC Text	Rang November 2015	Rang Vormonat	Jahrestrend
A61K0031	Arzneimittel, die organische Wirkstoffe enthalten	1	1	⇒
G06F0003	Schnittstellenanordnungen	2	2	⇒
H04L0012	Datenvermittlungsnetze	3	3	↔
H04L0029	Steuerungen für die Nachrichtenübermittlung	4	4	⇒
G01N0033	Untersuchen von Stoffen durch spezielle Methoden	5	5	⇒
G06F0017	Digitale Rechen- oder Datenverarbeitungsanlagen oder -verfahren, besonders angepasst an spezielle Funktionen	6	6	⇒
A61B0005	Messen zu diagnostischen Zwecken; Identifizieren von Personen	7	7	↑
A61B0017	Chirurgische Instrumente	8	8	⇒
A61P0035	Antineoplastische Mittel	9	12	↑
C12N0015	Mutation oder genetische Verfahrenstechnik	10	9	⇒

Deutsche Spitzentechnologien

Im November 2015 wurden ca. **3.400** neu beim Europäischen Patentamt (EPA) und beim Deutschen Patent- und Markenamt (DPMA) veröffentlichte Patentanmeldungen mit Anmeldern aus Deutschland analysiert, wenn die Erfindungen beim jeweils anderen Amt nicht bereits als Prioritätsanmeldung veröffentlicht waren.

Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen deutscher Patentanmelder beim DPMA waren im November 2015:

IPC (Hauptgr.)	IPC Text	Rang DE November 2015	Rang Vormonat	Jahrestrend
B60R0016	Steuerungen in Fahrzeugen z.B. zur Erhöhung des Sitzkomforts	1	1	⇒
A61B0005	Messen zu diagnostischen Zwecken; Identifizieren von Personen	2	3	↔
H01M0010	Sekundärelemente (Akkumulatoren); Herstellung derselben	3	2	⇒
H01L0021	Herstellungsverfahren für Computer-Chips	4	4	⇒
H01M0002	Batterien...Bauliche Einzelheiten	5	6	↑
B60W0030	Spez. Antriebs-Steuerungssysteme von Straßenfahrzeugen	6	9	⇒
G08G0001	Anlagen zur Verkehrs-Regelung oder -Überwachung für Straßenfahrzeuge	7	10	↘
G01N0033	Untersuchen von Stoffen durch spezielle Methoden	8	5	⇒
G01R0033	Anordnungen oder Instrumente zum Messen magnetischer Größen	9	7	↑
B60L0011	Elektrischer Antrieb mit auf dem Fahrzeug bereitgestellter Energie	10	12	↑

Anteil Deutschlands an den Toptechnologien weltweit

Von besonderem Interesse für Deutschland ist, wie sich in den weltweiten Spitzentechnologien deutsche Unternehmen und Wissenschaftler behaupten. Als Vergleichswert kann hier der deutsche Anteil über alle Technologien herangezogen werden. Den Analysen im Rahmen des IPC-Technologiebarometers zufolge betrug er in den vergangenen 12 Monaten **14,7 Prozent**. In Technologiebereichen, in denen dieser Wert deutlich überschritten wird, hat Deutschland also besondere Stärken, in den Bereichen, in denen der Wert unterschritten wird, dem entsprechend Schwächen.

Prozentualer Anteil Deutschlands an den Toptechnologien weltweit:

IPC (Unterk.)	IPC Text	Rang November 2015	Anteil DE November 2015	Anteil DE letzte 12 Monate	Anteil DE Bewertung
A61K	Präparate für medizinische, zahnärztliche oder kosmetische Zwecke	1	7,0%	9,7%	↓
G06F	Elektrische digitale Datenverarbeitung	2	6,2%	6,6%	↓
H04W	Drahtlose Kommunikationsnetze	3	1,4%	3,0%	↓
H04L	Übertragung digitaler Information	4	5,4%	6,4%	↓
A61B	Diagnostik; Chirurgie; Identifizierung	5	7,9%	10,9%	↓
A61P	Therapeutische Aktivität von chemischen Verbindungen oder medizinischen Zubereitungen	6	5,8%	8,5%	↓
G01N	Untersuchen oder Analysieren von Stoffen durch Bestimmen ihrer chemischen oder physikalischen Eigenschaften	7	11,6%	14,7%	⇒
H01L	Halbleiterbauelemente	8	10,7%	11,8%	⇒
H04N	Bildübertragung	9	3,4%	3,4%	↓
C07D	Heterocyclischen Verbindungen	10	10,3%	15,4%	⇒

Neue Technologien mit Potenzial

Gesucht werden Technologien, die die relativ größten Zuwächse im Beobachtungszeitraum hatten. Der Aufstieg im Ranking kann dabei durch viele Faktoren bestimmt werden, die durchaus eine große Dynamik vortäuschen können. So ist nicht davon auszugehen, dass alle identifizierten Bereiche tatsächlich eine besondere wirtschaftliche Bedeutung erhalten werden. Hierfür muss die Dynamik längerfristig anhalten. Im Monat November 2015 haben sich besonders folgende drei Technologiebereiche im Ranking der letzten 12 Monate weit nach vorne geschoben:

IPC	IPC Text	Jahrestrend
G01S0017	Lidarsysteme	↑
B60K0037	Armaturenbretter	↑
C10G0003	Herstellung von flüssigen Kohlenwasserstoffmischungen aus Sauerstoff enthaltenden organischen Stoffen, z.B. fetten Ölen, Fettsäuren	↑

Ansprechpartner

Dr. Michael Liecke (DIHK)

Tel.-Nr.: 030-20308-1540 Fax: 030-20308-1555

E-Mail: liecke.michael@dihk.de

ISSN 2190-8435

alle Fotos: Quelle: thinkstock by Getty Images